

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. Februar 1907.

Nummer 25

Aus dem Staate.

* Die Bill, welche die Todesstrafe für Verbrecher aufhebt, wurde von der Legislatur verworfen.

* Zu Nebraska City brannte letzten Freitag der Kleiderladen von Jakob Eichl nieder. Verlust etwa \$12,000.

* Auszugleiten und zu fallen mag eine Verrenkung und Quetschung verursachen. St. Jakobs Del Turist leicht beide Uebel. Verfügt es nur.

* Zu Tecumseh soll am 5. März über Bonds für eine neue elektrische Lichtanlage abgemittelt werden, da die alte städtische Anlage nicht mehr gut ist.

* Unser Repräsentantenhaus passierte am Dienstag den Beschluss, auf den Congress ein Memorial zu schicken, das den Zoll auf Baumaterial abgeseht werden.

* Zu Alliance wurde der Yard-Vor- mann G. E. McIntyre von einer Kan- gelokomotive überfahren und ihm das linke Bein abgetrennt, auch erhielt er Verletzungen am Kopf.

* Die Zeit für Einbringung von Ges- sehvorlagen in unserer Staats-Legisla- tur ist jetzt vorüber und das ist ein Glück! Die Herren haben sich aber auch etwas geleistet! Hoffentlich werden nun aber keine von den verrätkten Bills passirt.

* Beim Fußballverunglückte am Samstag der Farmarbeiter Frank Dur- land, welcher für die Gebrüder Käufse nordöstlich von Sutherland arbeitete. Er gerieth mit seinem rechten Bein in die Maschinerie und wurde dasselbe so zerquetscht, daß es amputirt werden mußte. Erst vor kurzer Zeit passierte ein ähnliches Unglück bei derselben Ma- schine.

* Vier Luchswagen wurden am Sam- stag in Lincoln vom Straßenkommissär von den Straßen geholt und mußten die Eigentümer je \$1 betrapen, auch wurde ihnen bedeutet, das nächste Mal koste es ihnen \$5. Die Luchswagen haben ihrer Lizenz nach nur das Recht, von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens auf den Straßen zu stehen. Wenn die Lizenzen dieses Frühjahr auslaufen, sollen über- haupt keine solche für Luchswagen mehr ausgestellt werden.

* Es freut uns, berichten zu können, daß unser Freund Emil Sid von Ben- son sein sehr unrentables Geschäft dort an den Nagel gehängt hat und nun den wohlbekanntesten Platz von Henry Bur- meister, den Anhalter Busch Saloon an 705 süd. 13ter Straße in Omaha über- nommen hat, wo er sich freuen wird, alle alten Freunde zu sehen. Man wird bestens bei ihm aufgenommen und be- wirtet.

* Bei unserer Anwesenheit in Lincoln am Freitag fanden wir leider unseren alten Abonnenten, den Wirth Jakob Klamm, in tiefster Trauer, indem ihm am selben Tage, 11 Uhr Vormittags, eine seiner Töchter, die 16 Jahre alte Katharina, durch den Tod entzissen wor- den war. Es war ein allgemein beliebtes junges Mädchen und ihr unzeitiger Tod verfehlt nicht nur die Familie, son- dern alle die das liebenswürdige Mäd- chen kannten, in die tiefste Trauer. Das Begräbniß fand Sonntag Vormittag statt.

* Zu Norfolk starb der alte Wilhelm Woche infolge eines Schlaganfalles und zwar konnte er kurz vor seinem Tode nicht mehr sprechen, weshalb er seiner Frau auch nicht mittheilen konnte, wo er sein Geld versteckt hatte. Man wußte nämlich, daß er etwa \$2,000 in Gold irgendwo versteckt habe, da er den Ban- ken nicht traute. Nun war man in gro- ßen Schwierigkeiten wegen des Geldes und gab's eine allgemeine Suche, die zur Freude der Familie auch erfolgreich war, noch besser als erwartet, indem man nämlich anstatt der erwarteten \$2,000 fast \$4,000 im Stall vorfand.

* Zwei freche Kerle, die eine freie Reife nach Chicago machen wollten, machten lehtin dem Supersonal der Northwestern Bahn einigen Trudel. Es waren Louis Kih und Max Rosenfeld, die sich in einem Postwagen geselligen hatten und nicht herauswollten. Sie verbarrikadiren die Thüren und waren nicht herauszubringen. Als der Zug- dirigent vernahm was los war, gab er Ordre, bis nach Ottumwa zu fahren, wo genügend Polizeimannschaft requirit werden würde, um die Kerle herauszu- bringen. Dies geschah dann auch, aber nicht eher, als bis man die Thüren ein- geschlagen hatte, dann wurden die Bei- den arrestirt und haben sich jetzt bei Dun- kel Sam zu veranworten.

* Unser Staatssenat hat glücklicher- weise die berüchtigte „County Option Bill,“ welche den Staat so ziemlich ganz unter Prohibition gebracht hätte, nieder- gestimmt.

* Zu unserem Bedauern erfahren wir, daß der alte Hr. Christian Fried- rich Elfasser in Omaha bedenklich krank ist, so daß man sein Hinscheiden alltäglich erwarten kann. Hr. Elfasser ist so- zuzufagen der „größte Familienwater“ in Omaha, da seine Familie aus Kindern, Enkeln und Urenkeln wohl alle anderen an Zahl übertrifft.

* Die Ballhalla Loge No. 38 der Her- mannsöhne in Lincoln hält am 19. Fe- bruar in der Halle des Blattdentschen Vereins dort eine Abendunterhaltung nebst Tanz ab und wird es jedenfalls eine gemüthliche Feier geben. Die Wal- halla Loge hat in lehter Zeit ein gutes Wachssthum zu verzeichnen und hoffen wir daß es ihr gelingt, so weiter fortzu- schreiten.

* Wie es heißt, soll wahrscheinlich die Zuckersabrik der Standard Beet Sugar Company zu Leavitt in Wäldo per Zwangsverkauf veräußert werden und müssen die Gläubiger jedenfalls die Käu- ser sein. Ferner heißt es, daß dann die Fabrik von Leavitt verlegt werden soll nach dem Westen, mehr in die Nähe der Rübenbau-Distrikte. Im Osten des Staates werden eben zu wenig Rüben gebaut.

* Gouverneur Sheldon hat dem Ge- neralanwalt Thompson den Auftrag ge- geben, ihn im Namen des Staates für \$100 Hausmiete für den Monat Ja- nuar zu verklagen. Seit Jahren hat bekanntlich der Staat unseren Gouver- neuren die Wohnung geliefert, was ih- nen sehr willkommen war. Nun soll es einmal zur Entscheidung gebracht werden, ob solche Gabe an den Gouverneur ge- statet ist. Man ist der Meinung, es sei unkonstitutionell, dem Gouverneur etwas Anderes zukommen zu lassen als jein Gehalt.

* Ein 16 Jahre altes Mädchen namens Myrtle Furlong in Lincoln wurde eines Abends lehter Woche an 14ter Straße zwischen S und R von einem Neger angefallen, mit einem Taschentuch geknebelt und vergewaltigt. Das Mäd- chen wehrte sich verzweifelt, jedoch ohne Erfolg. Nach Verübung seiner That entfloß der Verbrecher und sein Opf- er kam nach dem Hause von Dr. Morelod, welcher die Polizei benachrichtigte. Es wurden später eine Anzahl verdächtige Subjekte arrestirt und meinte das Mäd- chen auch einen derselben identifiziren zu können. Das Mädchen arbeitet in der Telephon Office und war auf dem Heim- wege. Sie ist eine Waise.

* Prüfet Alles. Prüfet Alles und behaltet das Beste. Dieses Sprüchwort be- mächtigt sich besonders bei Medizinen. Tausende Familien betrachten Fornis' Alpenkräuter als ihren Hausarzt. Sie haben ihn geprüft und ihn für gut und zuverlässig befunden. Herr Joseph Es- bel aus Ferre, Va., schreibt: „Der Al- penkräuter ist unser Hausarzt. Jahre lang gab ich hunderte Dollars für Dok- torrechnungen in meiner Familie aus. Dieses geschah zu einer Zeit, wo ich vom Alpenkräuter noch nichts gehört hatte. Er heilt und verhindert viele schwere Uebel. Wir haben sechs Kinder, aber seit sechs Jahren, seitdem wir den Al- penkräuter gebrauchen, haben wir keinen Doktor im Hause gehabt.“

* Fornis' Alpenkräuter ist nicht wie an- dere Medizinen in Apotheken zu haben. Er wird den Leuten direkt verkauft durch Totalagenten der Eigentümer, Dr. Bes- ter Jahney & Sons Co., 112-118 So. Heyne Ave., Chicago, Ill.

* Lehten Donnerstag starb in Oma- ha Graf John A. Creighton infolge einer Erkrankung die er sich lehten De- zember zugezogen hatte. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren, drei Monaten und 22 Tagen. Geboren war er in Ohio und kam er als junger Mann nach dem Westen und machte nach seiner Ver- heirathung in 1868 Omaha zu seiner Heimath. Seine Frau gebar ihm ein Kind, welches jedoch starb und Frau Creighton starb auch bereits in 1888. In Bezug auf irdische Reichthümer war Creighton sehr gesegnet und wandte er den ihm gewordenen Reichthum zum Bes- ten seiner Mitmenschen an, für allge- meine Unterstützungszwecke, für Hospit- alitäten, Schulen und Kirchen. Er war ein großer Wohltäter und ganz Omaha ist in tiefer Trauer um ihn. Das Begrä- bniß fand am Samstag Vormittag statt und war die Stadhalle und fast alle Geschäfte eine Zeitlang geschlossen zu Ehren des Todten. Creighton hinter- läßt viele Verwandle.

* Zur Zeit wo wir zur Presse gehen (Donnerstag Nachmittag) hat unser Re- präsentantenhaus in Lincoln die 2-Cent Fahrkarte und die Anti-Pass-Bill beim Wikel und sind wir neugierig wie weit sie damit kommen.

* Weil wir fortfahren unverdäuliche Speisen zu essen stellt sich Verstopfung ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen ist ein Specificat gegen diesen Zustand, sie erleichtern sofort und ent- fernern die Ursache, welche so leicht schlechte Gesundheit verursacht.

* Zu Fremont, im Hause ih es Soh- nes August Kerfow, starb Frau Henri- ette Kerfow, eine alte Anfleblerin von Cuming County. Sieben Kinder und eine Anzahl Enkel überleben sie. Das Begräbniß fand zu West Point statt von der St. Johns Kirche aus.

* Matt Dief bei Urica verunglückte dort bei einer Wolfsjagd. Er schoß sich in's Bein und zwar so merkwürdig, daß weder er selbst noch seine Begleiter sa- gen können wie es passierte. Er hatte mit einer Ladung seines Doppelgewehrs einen Wolf erlegt und die andere Ladung schoß sein Bein fast ab. Dasselbe hat inzwi- schen jedenfalls amputirt werden müssen.

* Ein frecher Einbruch wurde Son- tag Morgen um etwa 4 Uhr in Nebraska City in die Wirthschaft von Gebrüder Waber verübt. Der Einbrecher schlug die große Scheibe in der Vordertür des Lokals ein, öffnete die Thür und erbu- tete aus dem „Cash Register“ etwa \$10 in Baar; auch nahm er Getränke mit sich und Cigarren. Ein Telegraphist hörte das Krachen der Glasscheibe, suchte auch nach dem Herrn Nachtpolizisten, doch dieser war natürlich nicht zu finden, was gewöhnlich der Fall ist wenn man diese Herren haben will.

* Zu Upland verunglückte W. T. Graves, Rebalteur des dortigen „Eagle“ und Leiter der Telephon Co. Er war dabei, in der Druckerei in eine Gasolin- lampe Luft zu pumpen, als die Lampe explodirte. Das Gasolin fing Feuer von einer anderen Lampe und im Nu stand Alles in Flammen. Durch an- strengende Arbeit der Bürger gelang es, das Feuer auf das eine Gebäude zu be- schränken. Graves erhielt schwere, viel- leicht tödtliche Verletzungen und ein bei ihm befindlicher Bruder wurde nur leicht verbrannt.

* Ein räthselhafter Doppel-Todes- fall ereignete sich bei Norfolk in der Au- gust Haase Familie, welche übrigens vor zwei Monaten schwer heimgefuert wurde, indem August Haase von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren wurde. Lehtin nun starb an einem Tage das jüngste Kind, ein drei Monate alter Knabe um ein Uhr Nachmittags und um 6 Uhr starb dessen 2 Jahre al- tes Schwesterchen ohne irgendwelche vor- hergehende Krankheit. Der Arzt weiß keine Ursache anzugeben, die den Tod des Mädchens herbeigeführt haben könnte. Der kleine Junge war niemals recht wohl.

* Zu Culbertson herrschte lehte Woche unter der dortigen Jugend eine Durch- gangs-Epidemie. Nicht weniger als vier Paare, die Mädchen circa 16, die Jungen etwa 20 Jahre alt, brannten durch und ließen sich in umliegenden Orten trauen. Es waren: Carl Bright mit Mary Myers; Chester Scott mit Rosetta Bright; Emil Grumroy mit Lea Heikenreder und Jesse Bailey mit Annie Archer. Die Eltern waren natürlich sehr aufgebracht über die Streiche. Wir sollten meinen, daß den Herren County- richtern, welche solchen jungen Volk die nöthigen Lizenzen ausstellen, einmal ge- hörig auf die Finger geklopft werden sollte.

* Unsere Union Pacific Eisenbahn ist so freundlich, einzugehen, daß sie Ge- treide von Nebraska nach Council Bluffs für denselben Preis fährt als nach Oma- ha, hingegen für ebensolches Getreide von Iowa nach Omaha zwei Dollars mehr berechnet als nach Council Bluffs. Wenn das alle „Indiskrimination“ wäre, welche die Bahn beginge, könnte man sich schon gefallen lassen, denn die Fahrt von Council Bluffs bis Omaha ist doch Alles, was sie überhaupt für diesen Transport bekommt, während sie ja leicht, wenn sie die Cars ein paar hundert Meilen gefahren hat, die Dinger auch noch von Omaha nach Council Bluffs bringen kann. Aber wie kommt es, daß eben diese Bahn z. B. für 80 c h- len die sie vom Westen nach Grand Is- land oder Kearney bringt, einen Dollar pro Tonne, also etwa \$30 pro Car- laden mehr berechnet als wenn sie die- selben Kohlen 150 oder 200 Meilen weiter fährt? Das ist, was wir „Indiskrimination“ nennen und wir hoffen, daß unsere „Interstate Com- merce Commission“ hier Abhilfe schafft.

Advertisement for Holbach's underwear. Text: 'Jedermann handelt bei Holbach's Kleider-Stoffe... Kinder-Mäntel, 78c jeder... Deren Motto ist: Das Beste für das Geld und eine Qualität deren man sich noch erinnert, lange nachdem der Preis vergessen ist.'

Advertisement for St. Gallen Stickerereien. Text: 'St. Gallen Stickerereien zu halberem Preise oder noch weniger. Diese sind auf den allerfeinsten Rainsooks und Schweizer-Fabrikaten... In drei großen Partien, auf Tischen nahe der Stickererei-Abtheilung.'

Table with 3 columns: Stickerereien werth von 15c bis zu 20c für 9c; Stickerereien werth von 30c bis zu 45c für 19c; Stickerereien werth von 50c bis zu 75c für 25c.

18zöllige Corset-Cover und Besatz-Stickerereien. Dies ist eine der besten Partien die wir je gezeigt haben... Neu-Eingetroffenes in hübschen Stickerereien, Kanten, Insertionen und Perlen-Bändern... Samstag, Montag u. Dienstag Verkauf.



Stickererei-Fabrik von Neuburg & Co., St. Gallen, in der Schweiz. * Dem Arbeiter James George zu Leavitt, welcher fünf Monate in der dortigen Zuckersabrik gearbeitet und sich \$170 erspart hatte, wurde sein Geld gestohlen. * Die Countykommissäre von Dico County fanden lehte Woche, daß ihre lehtjährige Steueranfrage bereits er- schöpft sei und in folgedessen werden nun keine Rechnungen mehr bezahlt bis im August, wo die neue Steueranfrage ge- macht wird. * Der Farmer D. H. Crow in Rance County verunglückte lehten Freitag Abend, indem er eine Treppe herunter- stürzte, mit dem Kopf auf eine der un- teren Stufen aufschlagend, so daß er be- wußtlos liegen blieb und kam er nicht wieder zur Besinnung bis zu seinem To- de, welcher Montag eintrat. Crow war seit 29 Jahren in Rance County ansäßig. Er hinterläßt an Angehörigen drei Bräu- der und eine Schwester. * Durch plötzliche Ueberschwemmung des Loup Flusses bei Columbus, die hervorgerufen wurde durch Eisblock- tade, verloren Dan McCrone, seine Frau und Tochter, sowie seine Schwägerin, Fr. Bell, das Leben durch Ertrinken. Nordwestlich von Columbus stieg das Wasser in einer Stunde fünf Fuß. Ge- nannte Familie versuchte in einem Springwagen auf höher gelegenes Land zu kommen, doch gelang es nicht. Auch ihre Pferde ertranken. In den Union Pacific Viehhöfen ertrank alles Rind- vieh und Schweine. Alle Züge der Union Pacific wurden aufgehalten. Der Verlust an Eigenthum ist sehr groß. * Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger“